

Für Laibach:  
 Ganzjährig . . . 8 fl. 40 kr.  
 Halbjährig . . . 4 „ 20 „  
 Vierteljährig . . . 2 „ 10 „  
 Monatlich . . . — „ 70 „

Mit der Post:  
 Ganzjährig . . . . . 12 fl.  
 Halbjährig . . . . . 6 „  
 Vierteljährig . . . . . 3 „

Für Anstellung ins Haus  
 viertelj. 25 kr., monatl. 9 kr.

Einzelne Nummern 6 kr.

# Tagblatt

Für die einseitige Petitzeile  
 à 4 kr., bei zweimaliger Ein-  
 schaltung à 7 kr., dreimaliger  
 à 10 kr.  
 Inserationskempel jedesmal  
 30 kr.

Bei größeren Inseraten und  
 öfterer Einschaltung entspre-  
 chender Rabatt.



Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 1. Freitag, 2. Jänner 1874. — Morgen: Genovesa. 7. Jahrgang.

## Jahresrückschau.

Nicht reich an sogenannten großen erschütternden Ereignissen ist die innere Geschichte der Staaten Europas während des abgelaufenen Jahres; keine gewaltigen Katastrophen machten Länder und Reiche in ihren Grundfesten erbeben, wie wir solche ein paar Jahre vorher miterlebt. Aber eine um so einschneidendere Bedeutung gewinnen die neuesten Ereignisse für die politische Entwicklung und die unerbittliche Logik der Thatsachen macht sich bereits überall geltend. Glücklicherweise ist man in der civilisirten Welt längst davon zurückgekommen, die Bedeutung einer Epoche im Völkerverleben nach dem Donner der Kanonen und den gellesterten Schlachten zu bemessen. Die innere Entwicklung, die Gesetzgebung, der ökonomische Aufschwung oder Niedergang, die Hebung des Nationalwohlstandes sind weit wichtigere Momente für den Kulturzustand eines Volkes als Feldzüge und Schlachten. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend dürfen wir wohl für das abgelaufene Jahr einen epochemachenden Charakter in den Jahrbüchern der Völker- und Staatengeschichte beanspruchen.

Wir brauchen nur die Weltereignisse, die noch jedermann, der die Tagesgeschichte mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt, lebendig im Gedächtnisse haften, mit einigen flüchtigen Strichen berühren, um das Gesagte zu erhärten. Gleichsam die Signatur der Zeit, das Hauptmoment in den Kämpfen und Strebungen der Staatsgewalt wie der Völker bildet in dem abgelaufenen Jahresringe der Widerstand gegen die Anmaßungen Roms. In diesem Kampfe begegnen wir streng geschiedenen Gruppierungen von

Ländern und Völkern, je nachdem Regierungen und Nationen für oder gegen die Herrschgelüste des Vaticanus Stellung genommen.

Seitdem Deutschland durch die siegreiche Niederwerfung des ewigen Störenfriedes unseres Welttheils den ihm gebührenden Rang unter den Mächten wieder eingenommen, ist seine innere Entwicklung fast ausschließlich durch die Zurückweisung der Anmaßungen Roms beherrscht. Die sittliche und materielle Grundlage des Staates von jeder clericalen Beeinflussung frei zu machen oder zu erhalten, das bildet den leitenden Grundgedanken in der Entwicklungsgeschichte der deutschen Vormacht Preußen sowohl wie der Einzelstaaten. Als nach harten Kämpfen die letzten Reste des Patriarchalstaates beseitigt und die neue Kreisordnung vollzogen worden, ging man in Preußen ernstlich an die Ausmerzung jener Bestimmungen der Verfassung, welche den kirchlichen Gesellschaften eine Ausnahmestellung verbürgten und das Ansehen des Staates arg beeinträchtigten, indem feudale und Mucker mit Ultramontanen im Bunde von dieser sichern Burg aus selbst die Fundamente des neuen Reiches zu unterwühlen unternahmen.

Auf den Ruinen jener Kirchenartikel erhoben sich die Kirchengesetze, welche die Rechte beider Gewalten streng markieren, der Staatsgewalt ihren Einfluß sichern, gegen die rebellischen kirchlichen Oberhirten eine starke Handhabe bieten, die Vorbildung des Seelsorgerklerus regeln und gegen die Verhegungen eines dem Volke entfremdeten Klerus einen Damm aufzuführen. Wie ernst es der Staatsgewalt mit der Durchführung dieser Gesetze ist, beweisen die wiederholten Verurtheilungen renitenter Bischöfe,

beweist der Brief des Kaisers Wilhelm an den Papst, die Anerkennung des staatsreuen altkatholischen Bischofes Reinkens, die Einbringung des Gesetzes über die bürgerliche Eheschließung und andere denkwürdige Episoden des glorreichen Feldzuges gegen die Anmaßungen Roms. Eben dahin zielen die Vorbereitungen, die getroffen werden, um ein einheitliches Civilrecht im ganzen Reiche geltend zu machen.

(Schluß folgt.)

## Politische Rundschau.

Laibach, 2. Jänner.

**Inland.** Alle officiösen Andeutungen über den Inhalt der vorbereiteten confessionellen Vorlagen stimmen in dem Punkte überein, daß sich ein Gesetzentwurf über die obligatorische Civilehe unter denselben nicht befinden wird. Neu ist in dieser Beziehung nur die Motivierung, welche eine wiener Correspondenz der „N. A. Z.“ enthält. „Es sind keine prinzipiellen Bedenken — heißt es dort — welche dieser Reform im Wege stehen, selbst an maßgebendster Stelle hätte dieselbe gewiß keine unüberwindliche Abneigung zu befürchten; aber die Einführung der Civilstandsregister würde in den meisten unserer Kronländer auf so erhebliche Schwierigkeiten stoßen oder so enormen Kostenaufwand verursachen, daß man vorerst lieber von dieser Neuerung Abstand nimmt. Den Liberalen im Reichsrathe wird dieser Verzicht zuerst ein bißchen schwer fallen, indessen werden ohne Zweifel auch sie schließlich den thatsächlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen sich bequemen.“ Die Schwierigkeiten näher zu bezeichnen, welche die Einführung der Civilstandsregi-

## Feuilleton.

### Die Todten des Jahres 1873.

Das Jahr 1873 gab den Nekrologisten viel zu schaffen. Dester als gewöhnlich erschien der Todesbote und die Namen, die er kundgab, waren nur zu häufig solche, die ein schönes Stück Erinnerung zurückließen, aber auch nur zu sehr daran mahnten, daß die Reihe jener Namen bald der Vergangenheit angehören wird, welche die letzten Generationen hindurch, sei es in Kunst, Literatur, Politik, obenan standen. Wir lassen die Todten der chronologischen Ordnung nach folgen:

**J ä n n e r.** Der erste hervorragende Name in dieser Liste ist jener Napoleons III., der am 9. Jänner im Exil zu Chislehurst starb. Am 21. starb in Petersburg die Großfürstin Helene von Rußland, eine wahre Mäcenatin, der namentlich die Musikwelt viel zu danken hat. Am 25. endlich segnete Amalia Augusta, Kaiserin Witwe von Brasilien, das zeitliche Leben; starben in diesem Monate: Fürst Boguslaw Radziwill, der Großbruder

des deutschen Kaisers; Graf Andreas Los, ein Begleiter des Kaisers Max nach Mexico; Graf Belrupt-Tillac, Generalmajor Philipp v. Bolza, Oberst Nagh de Galantha, Major Raate und der Gouverneur von Berlin, Graf Franz v. Walder; in Neapel starb Francesco Dall' Ongaro, der als Dichter und Literaturhistoriker auch über Italien hinaus bekannt war; auf Anebworth in Hertshire schloß Lord Edward Bulwer-Lytton, der berühmte Romaner, die Augen; in Paris wurden das Mitglied des Instituts Charles Dupin und der beste Porträtmaler Frankreichs, Ricard, zur Erde bestattet; in England der Geologe Sedgwick in Cambridge und der Componist Henry Hugo Pierson.

**F e b r u a r.** Am 9. d. M. schied Carolina Augusta, Kaiserin-Witwe von Oesterreich, die vierte Gemahlin des Kaisers Franz, im Alter von 81 Jahren aus dem Leben. In diesem Monate starben ferner: KMR. Karl Eder v. Leubert; Oberst-Erbland-Wäyzmeister Graf Johann Anton Bergen und Graf Philipp v. Segur; der Orientalist W. E. Stern in Wien; Professor Julius Härtel in

Leipzig; der Professor der chinesischen Sprache am Collège de France und Institutsmitglied Stanislaus Julien in Paris, und endlich der Commodore Mathew Fontain Maury, der die praktische Anwendung der Meteorologie auf das Meer durchführte; Donna Gertrudis Gomez de Avellaneda, die spanische Dichterin und Schriftstellerin; Josef Lehmann, der bekannte Redacteur des „Magazins für die Literatur des Auslandes“, und Heinrich Kurz, als Literaturhistoriker und Herausgeber der deutschen Klassiker bekannt; der geheime Justizrath Professor Rudorff in Berlin, bis an sein Lebensende der orthodoxste Kämpfer der historischen Schule; der Jurist Theodor Marcovitz in Leipzig; Giovanni Pietro Solanna, Bischof von Biella, einer der eifrigsten Bekämpfer des Unfehlbarkeits-Dogmas.

**M ä r z.** Nikolaus August, Prinz von Schweden und Norwegen; Pauline, Königin-Mutter von Württemberg; Theresie, Prinzessin von Bourbon; Maria Annunziata, Prinzessin beider Sicilien, und Fürstin Persida Karageorgiewitsch; Admiral William Hoatham in London; John White Geary, Er-

fier in Oesterreich verhindern, hat der Correspondent der „N. A. Z.“ unterlassen. Vermuthlich ist damit der Mangel an Personen gemeint, welchen die Führung der Civilstandsregister anvertraut werden könnte. Allein das wäre denn doch erst zu beweisen. In Frankreich steht die Volksbildung auf dem flachen Lande nicht höher als in Oesterreich, und doch werden dort längst die Civilstandsregister von Nichtgeistlichen geführt. Wenn sonst der Einführung der obligatorischen Civilehe und deren Corollarien nichts im Wege steht, dürfte sich die liberale Majorität des Abgeordnetenhauses doch befinden, ehe sie sich zu dem ihr angebotenen Verzicht bequemt.

Am 29. v. haben die Landtage von Galizien und der Bukowina ihre Verathungen wieder aufgenommen. In dem ersteren Landtage dürfte es zu scharfen Controversen kommen, da die Verathung des Grundbuchgesetzes auf der Tagesordnung steht. Die Ruthenen wollen bekanntlich den Antrag einbringen, die Gesetzgebung über das Grundbuchwesen dem Reichsrathe abzutreten. Daß eine solche Erweiterung der Reichscompetenz nicht nach dem Geschmacke der Polen ist, versteht sich von selbst, und die Schlachzigerpartei wird die Gelegenheit sicherlich beim Schopfe fassen, um nicht bloß gegen den Reichsrath zu demonstrieren, sondern auch den wegen der Verwerfung des Czartoryski'schen Antrages noch kochenden Zorn an den Ruthenen zu kühlen.

Nicht oft kommt es im politischen Leben vor, daß eine Pairskammer sich vom Ministerpräsidenten zum Steuerzahlen förmlich auffordern lassen muß, wie es in der letzten Sitzung des ungarischen Oberhauses geschehen. Ministerpräsident Szlavay mußte den ungarischen Magnaten ihre diesfallsige Pflicht eindringlichst zu Gemüthe führen. Keine Steuer zu zahlen, ist eine süße Gewohnheit, der man nicht gerne ohne zwingende Motive entsagt. „Ellenör“ schreibt: „Im Finanzministerium arbeitet man stark an einem namhaften Reformwerk, das ganz neu und überraschend sein wird; — überraschend für diejenigen, die mit tausend Gulden und darüber im Steuerrückstande sind. Jetzt fertigt man eben das Namensverzeichnis solcher Schuldner an, welches nachher veröffentlicht werden wird. Diese Art Execution, bemerkt „Ellenör“, wird wirklich eine Reform sein.“

**Ausland.** In preussischen Regierungskreisen geht man ernstlich mit dem Plane um, die deutschen Bischöfe auf ihre Diöcesen ausschließlich einzuschränken und sie nicht mehr Suffraganbischöfe eines fremden Prälaten sein zu lassen. Mittels der Reichsgesetzgebung möchte man dabei am liebsten schon im Hinblick auf die elsässisch-lothringischen Zustände zum Ziel gelangen, allein auch in Preußen möchte

man den status quo gerne ändern, wodurch z. B. der Breslauer Bischof seine Diöcese nach Oesterreich und umgekehrt ein österreichischer Prälat seine Diöcese nach Preußen erstreckt und in dieser Weise der eine sich einen Rückhalt offen hält und dem andern wiederum nicht recht mit preussischen Gesetzen beizukommen ist. Namentlich aber beabsichtigt man, Einmischungen, wie der Bischof von Nancy sie ausgeführt hat, die sogar diplomatische Beschwerden hervorgerufen haben, für die Folge nicht aufkommen zu lassen, wozu es freilich zunächst einer anderen Diöcesaneintheilung bedarf. Mit dem jetzigen Papste aber wird und kann man sich nicht einlassen, und so ist man denn genöthigt, auf ein anderes Auskunftsmittel zu sinnen.

Das Civilehegesetz soll in der Fassung, die es in der zweiten Lesung erhalten hat, noch vor Ende der parlamentarischen Perien der Verathung durch eine freie Commission unterzogen werden. Abgesehen davon wird die Frage der Ausschließung der Geistlichen von den Functionen der Standesbeamten bei der dritten Lesung von neuem zur Erörterung gelangen. Wie man der „Schl. Pr.“ schreibt, wird die Majorität des Hauses ohne Zweifel an dem bei der zweiten Lesung geschlossenen Compromiß festhalten, wenn auch vielleicht eine andere Fassung des § 2 den Vorzug erhalten sollte.

Für den Fürsten Bismarck schließt das Jahr mit einem diplomatischen Erfolge. Die französische Regierung hat sich veranlaßt gesehen, die Bischöfe ihres Landes an die internationalen Verpflichtungen zu erinnern. So ist Preußen selbst in Frankreich stärker als der Papst.

Uebet einen möglichen Rückzug des Fürstbischöflichen Förster von Breslau, der bekanntlich wegen Renitenz zu 11,600 Thaler Strafe verurtheilt worden, auf österreichisches Gebiet schreibt das „Schlesische Kirchenblatt“, das Organ desselben: „Oesterreichische liberale Blätter beschäftigen sich bereits mit der Frage, welche Maßregeln die k. k. Regierung ergreifen würde, falls unser hochwürdigster Herr Fürstbischof sich durch Ueberstempelung in den österreichischen Theil seiner Diöcese den Verurtheilungen und der Gewalt der preussischen Gerichte entzöge. Die Frage ist eine müßige; unser Oberhirt wird die Seinen in den Tagen der Gefahr nicht eher verlassen, als bis man Gewalt an ihn legt und ihn wie Mgr. Vermissod zwingt, seine Diöcese von einem Orte aus zu regieren, der außerhalb der Grenzen Preußens liegt. Ob die österreichische Regierung im Sinne der Liberalen und unter Verletzung des guten Rechtes handeln würde, bezweifeln wir sehr; noch ist das wiener Cabinet keine Fissile des Berliner.“ Damit ist also die Annahme, daß der Breslauer Kirchenfürst im äußersten Falle von österreichischen

auf preussisches Gebiet hinüber zu operieren gedanken vollkommen bestätigt.

Den klericalen Blättern in Rom wurde verboten, die von dem Papste bei der am 22. v. M. stattgefundenen Consistoriums-Eröffnung verlesene Allocution zu verbreiten. Es wurden darin die in der letzten Encyclika aufgeführten Betrachtungen wiederholt. Der Papst sprach wieder davon, daß ihm das Herz im Leibe breche, ansehen zu müssen, daß die Kirche derart in ihrer Macht geschmälert sei, um die wichtigsten Ceremonien zwischen vier Wänden abthun zu müssen. Als später der Cardinal-Bicar dem Heiligen Vater im Namen des Heiligen Collegiums die Glückwünsche für das Weihnachtsfest darbrachte, dankte er und betonte, daß er glaube, durch die Ernennung neuer Cardinale dieses Collegium gestärkt zu haben. Er sagte ferner, die Kirche sei allseitig „von Wölfen und Ungeheuern“ angefallen, und daß die Finsternisse der Verfolgung dahin abzielen, die christlichen Leute und Katholiken vom rechten Wege abzulenken. Er hoffe aber, dem neu verstärkten Heiligen Collegium werde in nächster Zeit gelingen, das Licht des Glaubens wieder lebendiger zu machen und die Nebel der Unterdrückung zu zerstreuen. Am 23. December versügten sich die in Rom anwesenden neuen Cardinale in den Vatican, um das Angelöbniß zu leisten.

Ueber den Herzog von Aumale, der bekanntlich seinen Urlaub wieder in Paris verbringt, geht von dort die keineswegs überraschende Nachricht zu, daß eine nicht unbedeutende Fraction der Rechten und des rechten Zentrums an denselben die vorläufige und vertrauliche Anfrage gerichtet habe, ob er, „der nicht nach Frohsdorf gegangen sei“, unter geeigneten Verhältnissen geneigt sein würde, die Krone eventuell das Präsidium auf Lebenszeit anzunehmen. Der Herzog ließ die Herren, gleichfalls vorläufig, auf die von ihnen selbst beschlossene siebenjährige Präsidentschaft Mac Mahons verweisen. Damit steht wohl in Zusammenhang, daß in dem nemlichen Kreise beschlossen worden, gegen Mac Mahon aus Anlaß der Titelfrage, deren Discussion noch aussteht, Schwierigkeiten zu erheben.

Beim Zusammentritte der spanischen Cortes nach Neujahr hat Castelar sein Executivmandat in die Hände dieser Versammlung zurückzulegen. Wie man aus Madrid meldet, haben sich die Mitglieder der Majorität bereits darüber geeinigt, die Botschaft Castelars mit einem umfassenden Vertrauensvotum und mit dem Antrage zu beantworten, daß ihm für den Zeitraum von fünf Jahren die Präsidentur der Republik übertragen werde. Castelar kann mit einem glänzenden moralischen Siege über die nordamerikanische Chauvinistenpolitik vor den Vertretern des Landes erscheinen.

Gouverneur von Pennsylvania, einer der bedeutendsten Politiker der demokratischen Partei in Amerika; Lord Ossington, der frühere Sprecher des englischen Unterhauses; Fürstin Carlotta Auersperg, die Schwägerin des österreichischen Ministerpräsidenten, welche nach langen Leiden bekanntlich den Brandwunden erlag, die sie zugleich mit ihrer Tochter in Preßburg erlitten hatte; Marquise v. Boissy, einst als Gräfin Julia Guiccioli, die gefeierte Geliebte Lord Byron's; Amédée Thierry, der berühmte Historiker und Parteigänger der Bonapartisten; Graf Bernstorff, der deutsche Gesandte am englischen Hofe; General Soumain, der während der Belagerung im Jahre 1870 Gouverneur von Paris war; der 80jährige Dichter Ludwig Giesebrecht; die wiener Schriftstellerin Flora Modreiner; der Nationalökonom Wilhelm Stahl in Sieben; der berühmte Irrenarzt Dr. Morel; der wiener Professor Hofrath Siegfried Beder; Johann Nikolaus Hoff, der berühmte Kupferstecher; der Buchhändler Adolph Enk in Erlangen; der Advocat Dr. Leopold Eder v. Sonnleithner, ein Jugenopspiele Schubert's und der auch als Botaniker bekannte Bürger J. G. Beer.

April. Erzbischof Hackmann, Metropolit von Czernowitz; Bondinet, Erzbischof von Amiens; F. W. Wengersky-Ungersky; der berühmte Chemiker Justus Freiherr v. Liebig; der Vize-Präsident der österreichischen Akademie der Wissenschaften Dr. Theodor Ritter v. Koraján; Professor Wilhelm Franck in Göttingen; der Dichter Arthur Müller in München; Fulgence Gerard, ein hervorragender Mitarbeiter Eugen Sue's; Wolfgang Menzel; der berühmte Tenor Domenico Donzell; Emma Fekner, die junge Selbstmörderin vom Theater an der Wien; Maria Sluka, eine Tochter Nestroy's, und der Hofopernsänger Dr. Karl Schmid.

Mai. Prinz Turbide, der einzige Erbe des ehemaligen Kaisers August Turbide von Mexico; Fürst Alexander Cusa, der entthronte Regent Serbiens; Lawrowski, der Vice-Landmarschall von Galizien; Admiral Rigault de Genouilly, der Marine-Minister des Kaiserreichs; Graf Anton Majlath, der ungarische Hofkanzler unter dem Siftierungs-Ministerium; Freiherr Guido v. Rübeck, der Botschafter Oesterreichs beim heiligen Stuhle; General-Lieutenant v. Bismarck-Böhlen; John Stuart Mill, der große National-Ökonom; Vincenz v. Ehrhart,

der auf die Reorganisation der österreichischen Hochschulen hervorragenden Einfluß nahm; Peter Nikolaus Feuser, Mitarbeiter der „Presse“, der für die österreichische Landwirtschaft auf publicistischem Begehtätig wirkte und, fern von der Heimat, in Venedig starb; Alessandro Manzoni, der Dichter der „Promessi sposi“; der Operetten-Componist August Conradi in Berlin; Comp. opst Dr. Franz Josef v. Alloli, der Uebersetzer der Vulgata.

Juni. Prinz Albrecht von Preußen; Fürstin von Liegnitz, die Gattin Friedrich Wilhelms III., eine Tochter des Grafen Harrach; Fürst Adam Lubomirski; Fürst Bibesco und Graf Bellegarde; Rattazzi in Italien; der Großmeister der türkischen Artillerie, Khalil Pascha; der Historiker Friedrich Raumer (93 Jahre alt); Professor Heinrich Romberg und der amerikanische Anthropolog Dr. J. E. Roth, endlich der Poet Wolfgang Müller v. Königswinter in Köln; Georg Hain, Kapellmeister der Großen Oper in Paris; Angelo Mariani, der Propagator Richard Wagners in Italien; der Polizeipräsident v. Lemonnier in Wien.

(Schluß folgt.)

Außerdem macht die Belagerungsarmee vor Cartagena noch in eifriger Stunde die größten Anstrengungen, um dieses Rebellennest noch vor der Wiedereröffnung der Cortes zur Uebergabe zu nöthigen. Dann bleibe nur noch ein Feind, der Carlismus, zu bewältigen.

### Zur Tagesgeschichte.

— **Papierzeugung.** In Europa werden jährlich 18 Millionen Zentner Papier erzeugt und schätzt man die Zahl der Fabriken auf dreitausend. Oesterreich allein zählt 214 Fabriken, die 1,600.000 Zentner in den Handel bringen.

— **Milch als Trägerin von Krankheitsstoffen.** Vor kurzer Zeit herrschte in einigen der vornehmeren Stadttheile Londons typhöses Fieber, und das „Medical Record“ schrieb, daß das Auftreten dieser Krankheit äußerst heftig und merkwürdig sei. Eine große Anzahl von Familien, namentlich von Ärzten, ist von dieser Krankheit befallen worden. In 47 Familien sind 165 Krankheitsfälle vorgekommen, und man glaubt jetzt eine Lösung für die mysteriöse Erscheinung gefunden zu haben. Angestellte Untersuchungen und Beobachtungen führten nemlich auf die Vermuthung, die beinahe zur Gewißheit geworden ist, daß die benützte Milch das Ansteckungsgift enthalten habe, und in der That bezogen von 43 Familien nicht weniger als 40 ihre Milch aus derselben Milchhandlung. Obwohl Fälschungen weder nachgewiesen noch auch vermutet werden, sind die Aerzte ihrer Sache doch so gewiß, daß sie die Einstellung des Verkaufs von Milch in den betreffenden Läden empfohlen haben. Ergänzend bemerkt die Zeitschrift „The Lancet“ hinzu: „Weitere Nachrichten über die plötzliche und beunruhigende Epidemie zeigen deren Ausdehnung beträchtlich größer, als zuerst angenommen wurde. Gegenwärtig sind es wenigstens 60 Familien — und wir haben Grund anzunehmen, viel mehr — in denen typhöses Fieber aufgetreten ist und mehr oder weniger Opfer fordert. Infolge der eingeleiteten Untersuchungen wird ohne Zweifel die Quelle der Epidemie ganz zuverlässig ermittelt werden. Vorläufig sprechen alle Wahrnehmungen in schlagender Weise dafür, daß die Keime derselben einer gewissen Milchhandlung entstammen.“

— **Europäisch-südamerikanisches Kabel.** Mit dem Project einer unterseeischen Telegraphenverbindung zwischen Europa und Südamerika scheint es jetzt Ernst werden zu wollen. In London ist der Prospect der European- und South-American-Telegraph-Company ausgegeben worden, welche beabsichtigt, ein submarines Kabel von Portugal nach Brasilien via Madeira, St. Vincent und Cap Verde mit dem Endpunkte in Cap San Roque zu legen, wo es sich mit den Telegraphenlinien Brasiliens, Uruguays und der argentinischen Republik verbinden soll. Frankreich, Portugal und Brasilien haben der Compagnie die dazu erforderlichen Concessionen auf die Dauer von 60 Jahren ertheilt. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 1,250,000 Pfd. St. zu 20 Pfd. St., von welcher Summe Hooper's Telegraph-Works 1,150,000 Pfd. St. für die Fabrication des Kabels erhalten.

### Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

— **(Fleischtarif pro Zänner.)** Das Pfund Rindfleisch bester Qualität von Mastochsen kostet 30 kr., mittlere Sorte 26 kr., geringste Sorte 22 kr.; von Rühn und Zugochsen kosten die drei Sorten Fleisch 27, 23 und resp. 19 kr.

— **(Die Apotheken Laibachs)** werden laut Beschluß des hiesigen Apothekergremiums von heute an um 9 Uhr abends gesperrt werden.

— **(Die illustrierte Beilage)** zum „Laibacher Tagblatt“ erfreut sich allseitig des größten Beifalls. Die uns von vielen Seiten zugehenden günstigen Beurtheilungen können uns nur zu noch größeren Anstrengungen von unserer Seite anspornen. So werden wir dafür Sorge tragen, daß in den Illustrationen auch Ansichten des schönen Krainerlandes

und dergleichen ihre Berücksichtigung finden. Die zweite Nummer der Beilage erscheint im Laufe der künftigen Woche.

— **(Silvesterfeier im Casino.)** Ein zahlreiches Publicum versammelte sich am letzten Tage des verfloffenen Jahres zur „Generalversammlung“ bei Herrn Ehrfeld, um das neue Jahr zu erwarten. Die Lotterierie hat recht viel Unterhaltung verschafft.

— **(Zur „goldenen Schnalle“)** waren geladen, den Silvesterabend zu feiern, alle Ezecheln und Nährer von Laibach und deren Freunde, und richtig sind deren so viele erschienen, daß in den beengten Localitäten kaum Raum war für alle. Die Gesellschaft war recht animiert und ließ oft die Gläser erklingen „nazdar nasi vlasti“.

— **(Die Abendunterhaltung auf der Schießstätte),** veranstaltet vom k. k. Offizierscorps der Garnison, war recht lebendig; wir zählten in der Quadrille 46 Paare. Der Juchhasen hatte einige recht hübsche Gewinne.

— **(Die Festschneipe des laibacher Turnvereines)** findet nun definitiv Samstag den 10. Jänner statt.

— **(Zur Desinfection.)** Bei der gegenwärtig herrschenden Blatternepidemie und der daraus entspringenden Nothwendigkeit, die Desinfection nach allen Richtungen in entsprechender Weise in Anwendung zu bringen, müssen wir das Publicum auf eine bei Ferd. Dämmler in Berlin erschienene, klar und faßlich dargestellte „Anleitung zur Desinfection“ aufmerksam machen. Dieselbe, in Tabellenform dargestellt, wurde von der Gesellschaft deutscher Chemiker in Berlin herausgegeben und kostet den geringen Preis von 3 Groschen.

— **(Die k. k. krain. Landwirthschaftsgesellschaft)** wird durch 1 Präsidenten, 1 Vizepräsidenten, 12 Ausschussmitglieder, 1 Secretär und 1 Adjuncten repräsentiert. Die Muttergesellschaft zählt 27 Filialen; letztere bestehen aus nachfolgender Anzahl von Mitgliedern, und zwar: Laibach 135, Umgebung Laibach 28, Egg ob Podpeč 42, Stein 33, Krainburg 32, Neumarkt 3, Radmannsdorf 42, Kronau 24, Wöckeln 38, Oberlaibach 20, Planina 24, Laas 14, Adelsberg 18, Feistritz 12, Senojsch 14, Wippach 24, Jozia 16, Reifnitz 16, Gottschee 8, Sittich 23, Treffen 14, Neudegg 25, Rudolfswerth 58, Mölling 36, Garsfeld 21, Savenstein 14, Ratschach-Johannesthal 27; außer Krain domicilieren 94 Mitglieder; Gesamtzahl der Mitglieder 855.

— **(Das Eisfest),** welches Herr Oberlet gestern veranstaltete, ging abends unter zahlreicher Theilnahme von Schlußhülsern und einer großen Menge von Zuschauern in Szene. Die Eisbahn war geschmackvoll mit Lämpchen und Pechfeuern erleuchtet, die Theaterkapelle spielte lustige Weisen, die Schlittschuhläufer, von denen jeder ein farbiges Lampion erhielt, machten unter der Leitung des Herrn Oberlet recht hübsche Exercitien, auch das Cafèrestaurant wurde stark occupiert, mit einem Worte, das ganze Fest war in jeder Hinsicht gelungen. Die Bruttoeinnahme betrug 170 fl. 60 kr., es wird also ein namhafter Betrag der Feuerwehrtasse zufließen.

— **(Berunglückt.)** Vor ein paar Tagen stürzte auf der Eisenbahnstrecke Rakel der Conductor der Südbahn, A. Bidiz (Sohn des gewesenen Magistratssecretärs Bidiz) vom Waggon zwischen die Schienen und einundzwanzig Lastenwaggons gingen über ihn weg, so daß nur unförmliche Fleischklumpen umherlagen. Gestern fand in Laibach die Beerdigung des Berunglückten statt.

— **(Rinderpest.)** Infolge der in Krain in den Orten Rudolfswerth, Silberdorf, Seisenberg und Jbinsna und in Steiermark in den Orten Pettau und Eillt ausgebrochenen Rinderpest, verordnete die triester Statthaltereie, bezugnehmend auf das Gesetz vom 29. Juni 1868, erstens: Aus den betreffenden Orten Krains und Steiermarks wird verboten in die Commune von Triest die Einfuhr aller Hausthiere, ausgenommen Pferde und Schweine; der Abfälle und Producte dieser Thiere, sowohl frisch als

gefalzen, ausgenommen nur Wolle, welche der Wäsche in einer Fabrik unterzogen war; Heu, Scummet und Stroh; gebrauchte Stall- und sonstige Geräthe, sowie getragene Kleidungsstücke. Zweitens: Von den nicht inficirten Orten Krains und Steiermarks ist die Einfuhr von Hornvieh nach Triest gestattet; Abfälle und Producte aber nur auf dem Wege der Eisenbahn, wenn sie mit einem Zeugnis begleitet sind. Drittens: Alle diesem Zuwiderhandeln werden nach dem Gesetz bestraft werden.

— **(Der Bau der istrianer Bahn)** wird dem Vernehmen nach vorläufig in eigener Regie der Regierung derart geführt, daß einzelne kleine Lose an locale Bauunternehmer unter der Bedingung vergeben werden, daß sich dieselben, im Falle die Regierung den Bau in größeren Losen oder in einem an andere Unternehmer vergibt, entweder mit ihren Nachfolgern verständigen oder in die Kündigung des mit ihnen abgeschlossenen Vertrages einwilligen. Für Istrien ist nach den dort bestandenen Verhältnissen der Beginn des Baues in Wahrheit zu einem Nothstandsbaue geworden.

— **(Bewaldung kahler Flächen.)** Allgemein bekannt ist, daß zur Bewaldung kahler Flächen vorerst der Boden bestraucht, d. h. mit Gesträuchen besetzt werden muß, so weit noch Erde vorhanden ist, welche der Waldsammen-Saat Schutz und Halt gewährt. Der für diesen Zweck fast nur allein geeignete heimische Strauch ist die Rainweide, von den Landleuten Gimpelbeerstrauch genannt. Dieser Strauch trägt alljährlich in großer Menge rispenständige schwarze Beeren, welche fast den ganzen Winter über andauern, und den meisten Vögeln zur Nahrung dienen. Der Strauch verträgt die strengste Kälte und gedeiht auf trockenem feistigen Boden. Die Samen der meisten Strauchgattungen liegen ein Jahr in der Erde, ehe solche zur Keimung gelangen, und bedingen auch besondere Kulturen, wodurch deren Anzucht im großen erschwert wird. Dies ist bei der Rainweide nicht der Fall. Die reifen Beeren, im Herbst in die Erde gebracht, keimen schon im nächsten Frühjahr so leicht wie Erbsen. Der Strauch erreicht eine Höhe von drei bis fünf Schuh und verbreitet um sich her nur Halbschatten, da dessen Blätter schmal, lanzettförmig und nicht gedrungen, sondern ausgebreitet stehen. Zwischen und unter diesem Strauche kann jede Gattung von Waldbaumpflanzen aufkommen, da solche Schutz gegen Sonnenbrand und andere schädlichen Witterungseinflüsse finden; zudem wird dieser Strauch von den empormachenden Waldpflanzen unterdrückt, daher auch später keine Ausrottung nöthig wird. Von der Rainweide werden die jungen Waldpflanzen nicht unterdrückt; auch erstreckt der keimende Waldsame unter dem gefallenem Laube nicht, da deren Blätter sehr schmal sind und auch locker liegen. Ist es gelungen, diesen Strauch durch Ausaat im Herbst anzuziehen, so ist der Zweck auch schon halb erreicht, indem es dann nur nöthig ist, im Herbst kurz vor dem Laubfalle Waldsammen auszustreuen, welcher von den Blättern bedeckt wird und bis zum Frühjahr zur Keimung gelangt.

— **(Die Carbonsäure)** wird gegenwärtig wegen ihrer anticontagiösen Eigenschaft am häufigsten neben Chlorkalk zur Desinfection benützt, und dieser Verbrauch ist in den letzten zwei Jahren ein sehr gesteigerter geworden. Dieselbe ist im reinsten Zustande eine krystallinische, weiße Masse; allein in diesem Zustande ist sie wohl für den Privatgebrauch (z. B. in Lösung von 1 Theil auf 100 Theile Wasser) zur Sprengung der Zimmerböden, Kleider, waschen der Hände u. c. sehr zu empfehlen, für die öffentliche Massendesinfection würde sie wohl zu theuer kommen. Eine bedeutend billigere, aber immer noch reine Carbonsäure importiert neuerer Zeit die Firma Calvert aus Manchester in flüssiger Form; warnen möchten wir jedoch nach Prof. Kleginsky's Urtheil vor jenen scheinbar sehr billigen rohen Carbonsäuren, des inländischen Handels, die nur zu häufig nichts anderes sind als rohe, mit etwas Carbonsäure verunreinigte Theeröle. Die Theeröle stinken zwar sehr, aber sie desinfectiren gar nicht.

Nicht die dunkle Farbe braucht man bei der Carbol- Säure zu scheuen, da die Präparate durch Licht- und Pustelstich dunkler gefärbt werden, nur müssen es eben Carbonsäuren und nicht Theeröle sein.

— (Verkehr auf der Kronprinz-Rudolf- bahn.) Per Bahnreise beträgt die Einnahme aus gesammtem Verkehre

pro November 1873 fl. 3726:31  
" " " 1872 " 2921:25

daher ein Plus pro 1873 " 805 06 = 27.5 pSt.

Aus dem Frachtenverkehre per Meile  
pro November 1873 fl. 2816:54  
" " " 1872 " 2061:98

daher ein Plus pro 1873 " 754:56 = 36.59 pSt.

Wenn mit Rücksicht auf die geringe Differenz der Bahnreise (vom 1.9) die Gütereinnahme dieses Monats jener vom gleichen Monate des Vorjahres entgegengesetzt wird, so zeigt sich die Einnahme des Frachtenverkehre, trotz der noch immer herrschenden Krise in der Montanindustrie, bemerkbar günstiger als die der letzten drei Monate. Der Personenverkehre ist dagegen dem des Vorjahres gleichgeblieben.

— (Schlußverhandlungen beim k. l. Landesgerichte in Laibach.) Am 8. Jänner. Ottomar Bamberg: Preßübertretung; Karl Sojovec: schwere körperliche Beschädigung; Valentin Senrov: Diebstahl; Franz Jereb: schwere körperliche Beschädigung. — Am 9. Jänner. Georg Korbar: schwere körperliche Beschädigung; Domenika Pirec: öffentliche Gewaltthätigkeit.

— (Berichtigung.) In der Localnotiz von Mittwoch „Laibacher Eparkasse“ soll es statt Zelnitz richtig heißen: Sennig, statt Herzthal: Hängthal.

### Ausweis

über den Stand der in der Stadt Laibach seit dem Beginne der Blatternepidemie bis inclusive den 29. Dezember v. J. amtlich gemeldeten Blatternkranken.

Vom 9. bis inclusive 16. Dezember wurden 14 Kranke angemeldet, und zwar 5 Männer, 2 Weiber und 7 Kinder. Von diesen ist 1 Mann genesen und 1 Kind gestorben und 12 in Behandlung verblieben, nemlich 4 Männer, 2 Weiber und 6 Kinder.

Vom 16. bis incl. 23. Dezember sind zu den in Behandlung befindlichen 12 Kranken noch zuge- wachsen 8 Kranke, u. z. 3 Männer, 4 Weiber und 1 Kind. Von diesen in Behandlung stehenden 20 Kranken sind genesen 8, u. z. 2 Männer, 1 Weib und 5 Kinder, gestorben niemand und in Behandlung verblieben 12, nemlich 5 Männer, 5 Weiber und 2 Kinder.

Vom 23. bis incl. 29. Dezember sind zu den in Behandlung befindlichen 12 Kranken 75 zuge- wachsen, u. z. 27 Männer, 25 Weiber und 23 Kin- der; davon sind genesen 12, nemlich 5 Männer, 5 Weiber und 2 Kinder, 4 Weiber gestorben, und in Behandlung am 29. d. M. verblieben: 71 Kranke, nemlich 27 Männer, 21 Weiber und 23 Kinder.

Daher sind seit Beginn der Epidemie amtlich gemeldet worden 97 Kranke, von diesen sind 21 ge- genesen und 5 gestorben. Es sind von den Erkrankten 5.2 Proz. bisher gestorben. Nebstdem sind im städti- schen Nothspitale in der Lirnavorstadt bis 29. v. M. 11 Blatternkranke aufgenommen worden. Die im Filialspitale in der Polanavorstadt in Behandlung be- findlichen Blatternkranken sind hier nicht inbegriffen. Stadtmagistrat Laibach, am 30. Dezember 1873.

### Angewommene Fremde.

Am 2. Jänner.

- Hotel Stadt Wien. Kraft, Kfm., Frankfurt. — Oswald I. Fran, Fischb. — Poser, Privat, Triest. — Schloßinger und Reinhardt, Rde., Wien. — v. Du- schan, Florenz. — Wanis, Wien.
- Hotel Elefant. Cirometa und Komperger, Papa. — Fischer, Wien. — Weibel, St. Leonhardt. — Pirouy, Kropp. — Baron Tauff er, Wrizsburg.
- Hotel Europa. Winter, Kfm. — Podlipnik I. Schwir, Bierburg.
- Sternwarte. Piternig, Marburg. — Jugovity, Pils- hauer, Graz.

Mohren. Chalk, Lichtenwald. — Wolf, Kfm. — Per- tens, Koin. Sacer, Kfm. — Gartweis, Agram.

### Eingefendet.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Diebzign und ohne Kosten.

## Revalescière du Barry von London.

Keine Krankheit vermag der delicates Revalescière du Barry zu widerstehen, und befestigt dieselbe ohne Medizin und ohne Kosten alle Rauchen, Nerven, Brust, Lungen, Leber, Drüsen, Schweißhaut, Athem, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Müdigkeit, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserstich, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwanger- schaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Steigbügel. — Kuschige aus 75.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medizin widerstanden, werden auf Verlangen franco eingefendet. Näheres als Fiech erpart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern förmlich ihren Preis in Argentin.

In Blechbüchsen von ein halb Pfund fl. 1.50, 1 Pf. fl. 2.50 u. 2 Pf. fl. 4.50, 5 Pf. fl. 10 fl., 12 Pf. fl. 20 fl., 24 Pf. fl. 36 fl. — Re- valescière-Biscuits in Büchsen à fl. 2.50 und fl. 4.50. — Revalescière Chocolatés in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 4 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 240 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. — Zu beziehen durch Barry & Co. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach bei E. Kahr, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Spe- zereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Kostentragung oder Nachnahme.

### Witterung.

Laibach, 2. Jänner.

Anhaltend bewölkt, windstill, Wolkenzug aus Nord. Temperatur: Morgens 6 Uhr — 5.8, nachmittags 2 Uhr — 3.4° C (1873 + 10.4°, 1872 — 6.6°). Baro- meter 746.55 Millimeter. Das vorg. gestrige Tagesmittel der Temperatur — 8.9°, das gestrige — 8.1°, beziehungs- weise um 6.0° und 5.2° unter dem Normale.

### Verstorbene.

Den 30. Dezember. Matthäus Petrik, Knecht, 85 J., Filialspital Polana Nr. 58, Plattern.

Den 31. Dezember. Valentine Mathian, Möbel- händlerkind, 11 M., Kopuzinervorstadt Nr. 4, und Albine Wertuzzi, Ackerbäckerkind, 1 J., 3 M., Kopuzinervorstadt Nr. 62, beide an Plattern. — Maria Grabel, Instituts- arme, alt 96 J., Polanavorstadt Nr. 29, Entkräftung. — Anton Wangin, Ackerbäckerkind, 1 J., 3 M., Stadt Nr. 117, Epptheritis.

Den 1. Januar. Josef Krompfer, Sträfling, 25 J., Kastelberg Nr. 57, und Friedrich Robn, Schuhmacher, 74 J., Stadt Nr. 99, beide an Lungentuberculose. — Matilde Mallner, k. l. Rechnungsoffizialkind, 8 1/2 J., Gradischavorstadt Nr. 40, Plattern.

### Gedenktasel

über die am 7. Jänner 1874 stattfindenden Vicitationen.

- 2. Feilb., Vodnik'sche Real., Podlipoglav, BG. Laibach.
- 2. Feilb., Vesel'sche Real., Podlipoglav, BG. Laibach.
- 1. Feilb., Frolich'sche Real., Drauz, BG. Laibach.
- 3. Feilb., Garbars'sche Real., Podgoric, BG. Laibach.
- 3. Feilb., Fatin'sche Real., Dierverb, BG. Sittich. — 2. Feilb., Primic'sche Real., Vicje, BG. Laibach.
- 3. Feilb., Krizan'sche Real., Mische, BG. Krainburg.
- 2. Feilb., Zuhar'sche Real., Bisjtn, BG. Laibach.
- 3. Feilb., Cuf'sche Real., Lome, BG. Idria.
- 3. Feilb., Dormis'sche Real., Paktu, BG. Oberlaibach.
- 3. Feilb., Perjatel'sche Real., Slateneg, BG. Reifnitz.



Für die zahlreiche Begleitung beim Leichen- begängnisse des so piklich verstorbenen Herrn

## August Bidiz,

Eisenbahnbediensteten,

und für die so würdige Anstaltung des Leichen- conductes sagen wir hiermit allen Theilhabenden, ganz besonders auch der löbl. freiwilligen Feuer- wehr und Herrn Hauptmann Doderlet öffentlich aufzurichtigen, herzlichsten Dank.

Laibach, am 2. Jänner 1874.

### Die trauernden Angehörigen.

## Eine Wohnung

aus 2 Zimmern, 2 Kabinetten, Vorzimmer, Küche, Speise, Keller, Holzlege bestehend, ist Polanavorstadt Nr. 72 im zweiten Stock zu vergeben und vom 1. Februar zu be- ziehen. (10—1)

## Im Markte Matschach zu verpachten:

Eine Localität im ersten Stock von 5 Zimmern, Spar- herdtliche, Speisekammer nebst Dachboden, dann ebenerdig ein Gemölbe mit Kammer, ein Magazin und ein unterirdischer Keller. Sämmtliche Localität- ten sind neu und bequem her- gestellt und in der Mitte des Marktes an der Chaussee ge- legen. (694—3)

### Thenerster!

Zum Jahreswechsel die besten Wünsche... Hierauf zur Antwort, daß ich gerne bereit bin, zur Errei- chung des angestrebten Zieles beizutragen; darum erwarte ich nächstens Brief mit Namen. Herzlichen Gruß!

O. Pr.

## Die Waldwoll-Producte (Unterleider, Sohlen, Leib- binden, Watte, Präparate etc.) aus der Lairitz'schen Fabrik zu Remda in Thüringen, seit länger als 20 Jahren gegen Rheumatismus, Gicht etc.

unübertrefflich bewährt, ärztlich empfohlen und verordnet und auch auf der Weltausstellung Wien mit einem Anerkennungsdiplom ausgezeichnet, sind nur allein echt zu haben für Kraib bei

(570—3)

M. Bernbacher.

Vorräthig und zu beziehen durch v. Kleinmayr & Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

**MEYERS**

**HANDEXIKON**

gibt in einem Bände Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntniss und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Eigennamen, Ursprung, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf 1868 hi. Octavseiten über 52,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Illustrationen. Preis 3 Thlr., in schöner Lederb. 5 Thlr. Bibliograph. Institut in Müllergasse.

### Wiener Börse vom 31. Dezember.

Staatsfonds.	Gold	Ware	Öst. Hypoth.-Bank.	Gold	Ware
Spec. Rente, 50. Pap.	69.55	69.50	91.10	91.25	
do. do. 50. in Silber	73.90	74.10			
Loose von 1854	99.	96.50			
Loose von 1860, ganz	103.00	104.50			
Loose von 1860, fünf	109	110.			
Prämienf. v. 1864	133.00	134.			
<b>Grundentl. - Obl.</b>					
Stiermarkt zu 5 pSt.	93.				
Kärnten, Krain.					
u. Südrheinl. 5	85.	89.			
ungarn zu . . . 5	75	75.75			
Proat. u. Slav. 5	75.50	77.			
Siebenbürg. zu 5	78.	78.			
<b>Action.</b>					
Nationalbank . . . .	1006	1008			
Union - Bank . . . .	98.	96.50			
Erstbank . . . . .	237.56	238.			
fl. d. Escompte-Bank	880.	88.			
Anglo-Osterr. Bank	130.50	134.			
Öst. Bodencred.-B.					
Öst. Hypoth.-B.					
Estier. Escompt.-B.					
franco - Austria	29.50	30.			
Rail. Nord. Nordb.	7090	7095			
Südbahn - Gesellschaft	165 75	166			
Rail. Elisabeth-Bahn	224.50	225.			
Österr. Eisenbahn					
Staatsbahn	341.50	342.			
öst. franz. Josephsb.	308.	309.			
öst. franz. Josephsb.					
öst. franz. Josephsb.	148.	149.			
<b>Pfandbriefe.</b>					
Nat. d. B. verlob.	89.85	91.10			
Ing. Bod.-Creditanst.	81.	80 50			
Öst. Bod.-Credit.	90.50	91.			
do. in 86 J. rückg.		1.25			
<b>Wechsel (3Mon.)</b>					
Augsb. 100 fl. f. d. B.	96.	95 25			
Frankf. 100 fl.	95.35	95 50			
London 10 fl. Sterl.	112 75	113.			
Paris 100 Francs	44.50	44.60			
<b>Münzen.</b>					
Rail. Münz-Ducaten	5.35	5.36			
franz. 20 Francs	9.01	9.03			
franz. 100 Francs	1.1550	1.159			
franz. 2 Francs	108.50	107.			

### Telegraphischer Coursbericht am 2. Jänner.

Papier-Rente 69.45 — Silber-Rente 73.90 — 1860er Staats-Anlehen 104. — Bankactien 1023 Credit 238. — London 112.40 — Silber 105.85 — k. l. Münz-Ducaten — 20. francs-Stücke \* 98 1/2.